

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
KARL HONAY

91

Wien, am 11. März 1931.

Modernisierung der Wiener Stromversorgung.

Ein neues Schaltheus im Kraftwerk Engerthstrasse.

Ständig wird an dem Ausbau der Kraftwerke der Wiener städtischen Elektrizitätswerke gearbeitet. Im Zuge dieser Ausgestaltungsarbeiten beabsichtigt nun die Direktion der Elektrizitätswerke, die veraltete und durch zwanzigjährigen Bestand abgenützte Drehstromschaltanlage für 5000 Volt im Kraftwerk Engerthstrasse durch eine neue, moderne Schaltanlage zu ersetzen. Seit der Errichtung der jetzigen Schaltanlage ist die Leistung des Kraftwerkes von 18.000 Kilowatt auf 70.000 Kilowatt gestiegen; es ist daher begreiflich, dass die alte Anlage den Anforderungen nicht mehr voll genügen kann. Die neue Anlage soll in einem eigenen Schaltheus untergebracht werden. Heuer soll der Bau des Schaltheuses fertiggestellt und mit der Montage begonnen werden, während die Anlieferung und Montage der restlichen Teile erst im nächsten Jahre erfolgen wird. Der Gemeinderatsausschuss für die städtischen Unternehmungen hat nun in seiner letzten Sitzung dem Antrag der Direktion der städtischen Elektrizitätswerke auf Errichtung eines neuen 5000 Volt-Schaltheuses einschliesslich der elektrischen Einrichtung im Kraftwerk Engerthstrasse zugestimmt und den notwendigen Sachkredit im Betrage von 3.970.000 Schilling bewilligt.

Neuerlich starker Schneefall in Wien.

Heute gegen fünf Uhr früh setzte in Wien wieder ein starker Schneefall ein, der bis Mittag andauerte. Infolge des sehr heftigen Schneetreibens kam es zu vielen Schneeverwehungen im Stadtgebiet, die in den Morgenstunden den Verkehr behinderten. Der städtische Fuhrwerksbetrieb, der bekanntlich in Wien die Strassenreinigung besorgt, stellte für die Schneesäuberungsarbeiten 1.100 Mann des eigenen Personals und ausserdem 8.800 Schneearbeiter, die im Laufe der ersten Vormittagsstunden aufgenommen wurden, in Dienst. Ueberdies führten 250 Pferdeschneepflüge und 12 Autoschneepflüge im Laufe des Vormittags zweimal die maschinelle Schneesäuberung durch. Da der Schneefall nach sechs Uhr früh besonders heftig wurde, musste die Strassenbahndirektion trotz dem zu dieser Zeit stärksten Frühverkehr die Freimachung der Gleise durch die Motorschneepflüge anordnen. Dadurch kam es stellenweise im Strassenbahnverkehr zu ^{lokalen} Störungen, die jedoch nach Beendigung der Motorpflugausfahrten zur Gänze behoben waren. An der Freimachung der Gleise arbeiteten 6000 Schneearbeiter; die maschinelle Schneesäuberung des Gleisnetzes besorgten 221 Motorschneepflüge und 3 Autoschneepflüge.

